

Der sächsische Erzähler,

W o c h e n b l a t t

f ü r

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Zur gemeinnützigen Unterhaltung für alle Stände.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet vierteljährlich 12½ Rgr.

N^o 78.]

Mittwoch, den 1. October

[1856.

R u n d s c h a u.

Die Ereignisse der letzten Woche beschränken sich, soweit sie Deutschland betreffen, auf Reisen fürstlicher Personen, auf Manöver, Jagden u. dgl. m., und in Frankreich, England und den übrigen Staaten des engern Kreises der europäischen Civilisation ist ebenfalls nichts von bleibender Bedeutung geschehen. Die neapolitanische Frage geht ihren Gang — aber welchen, ist trotzdem, daß vier Kriegsschiffe in Toulon den Befehl zur Abfahrt nach dem Golf von Neapel erhielten, immer noch nicht mit Bestimmtheit zu sagen. Die dänisch-deutsche steht still — wie lange noch, läßt sich nicht bestimmen. Fortwährend gehen die bittersten Klagen über die unerhörten Bedrückungen Dänemarks gegen das deutschgesinnte Holstein ein. Jetzt hat man plötzlich die von den Gutsbesitzern zu zahlenden Steuern auf eine wahrhaft übertriebene Weise vermehrt. So ist z. B. einer von den betroffenen Gutsbesitzern, wie die „D. A. Z.“ schreibt, um volle 1800 Thlr. an Steuern gesteigert worden. Man scheint die Absicht zu haben, die holsteinischen Gutsbesitzer so lange zu maßregeln und zu quälen, bis sie sich dem Kopenhagener Cabinet in die Arme werfen. Letzteres wird jedoch schwerlich geschehen. Eine Probe von der deutschen Fähigkeit der Holsteiner kam jüngst wieder vor und verdient in Deutschland bekannt zu werden. Als nämlich an dem Tage, wo der Proceß gegen den Minister v. Scheele in Kiel verhandelt worden war, der Vertheidiger des Hrn. v. Scheele des Abends in einen zahlreich besuchten Gasthof kam und sich zu den Gästen an einen Tisch setzen wollte, erhob sich plötzlich die ganze Gesellschaft wie ein Mann und ging, den betreffenden Herrn ruhig sitzen lassend, an einen andern Tisch. Uebrigens ist jetzt nicht nur die Bezeichnung: „Schleswig-Holstein“ verpönt, sondern auch das bloße „Holstein.“ Während nämlich früher die aus Holstein kommenden Briefe mit den Worten „aus Holstein“ gestempelt waren, sind dieselben jetzt mit „aus Dänemark“ gestempelt. Es soll also auch der Name „Holstein“ aus der amtlichen Sprache bald verschwinden. Hoffentlich wird der deutsche Bund dieses freche un-deutsche Benehmen nicht länger mehr dulden und bei seinem nächsten Wiederzusammentreten gegen solches Gebahren energische Maßregeln ergreifen. — In

Erster Jahrgang.

Dänemark selbst ist übrigens eine Ministerkrisis eingetreten. Der Finanzminister André ist mit Hrn. v. Scheele in Conflict gerathen und hat seine Demission eingereicht, welche jedoch vom Könige noch nicht angenommen worden ist. Wie die „H. C.“ schreibt, ist das ganze Ministerium in der Auflösung begriffen.

Ueber die neuesten Schritte, welche Preußen in der Neuenburger Frage thun wird, läßt sich nur vermuthen, daß man von Berlin aus zunächst bei den Regierungen, deren Bevollmächtigte das Protocoll vom 24. Mai 1852 unterzeichnet haben, anfragen wird, wie sie sich in Bezug der neuesten Ereignisse zu verhalten gedenken. Von der Antwort hierauf werden die weiteren Schritte Preußens abhängen. Oesterreich scheint der Wiederherstellung des Rechtszustandes im preussischen Sinne durchaus günstig, dagegen soll Frankreich sich den Ansprüchen der Schweiz geneigter zeigen. — Aus Bern berichtet man vom 25. Sept., daß alle Verhafteten in Neuenburg verhört und in Freiheit gesetzt sind. Verhaftet sind nur noch die Führer und stark Compromittirten.

Die diplomatischen Verhandlungen in Betreff Montenegros haben bereits begonnen. Die Pforte hat sich zunächst an die drei Mächte gewendet, welche den Vertrag vom 15. April geschlossen haben, und sie dringt in der betreffenden Note auf die Schlichtung einer Angelegenheit, die nicht länger unerledigt bleiben dürfte, wosern dieser Vertrag keine Illusion sein solle. Der Pascha von Scutari hat keinen Auftrag, den bereits abgelaufenen Waffenstillstand mit Montenegro zu erneuern. Ein einziger Raubzug der Czernagorzen würde wieder Alles in Frage stellen. Der englische Gesandte kackelt die Pforte zur Execution gegen Montenegro auf, und die diplomatische Aufgabe Oesterreichs wird immer schwieriger. — Die christlichen Aimagams in Bulgarien haben eine Bittschrift an den Sultan um Nachlaß der rückständigen Steuer eingereicht, und zwar mit Berufung auf die großen Naturkatastrophen, besonders an Fuhren und Einquartirung entn den letzten drei Jahren, wofür sie keine Entschädigung erhielten.

Die bisherige Haltung des neapolitanischen Volkes scheint den Wünschen der Westmächte nicht ganz günstig zu sein. Gegen England und Frankreich herrscht dort dieselbe Antipathie, wie auf

lage
Schmerz!
Sphären
den!
währen!
en!
Drucksachen.
tügen.
3, 5-10.

Roch, Ab-
M. X. P.
Bimmermann
Sept. dem
en 22. Sept.
Weidersdorf,
au Chr. Fr.
ors u. Luch-
23 Tage alt,

richt.

Ange-	Ge-
boten.	sucht
34	—
—	84½
97½	—
97½	—
101	—
85½	—
86½	—
91½	—
—	99
86	—
91	—
—	99½
—	284
98	—
58	—
340	—
—	96½
6 Ngr. 1½ Pf.	—
5 Ngr. 8½ Pf.	—

Butter,
die Kanne
s. Pf. Rg. Pf.
5 — bis 16 —
5 — „ — —
5 — „ 16 —
6 — „ — —